Zeitschrift des Historischen Vereines für Steiermark Jahrgang 66 (1975)

Das Chorfrauenstift zu Seckau

Von HELGA SCHULLER

Zahlreiche Arbeiten haben sich bereits mit dem Augustiner-Chorherrenstift Seckau beschäftigt. Bis heute gibt es jedoch keine ausführliche
Untersuchung über das ihm angeschlossene Frauenstift. Das dürfte seinen
Hauptgrund in der Quellenlage haben. Die personelle Zusammensetzung
muß nämlich hauptsächlich aus Nekrologien erarbeitet werden, die nur
vereinzelt durch Urkunden ergänzt werden. Chronikalische Quellen fehlen beim Seckauer Frauenstift völlig.

Erste Nachrichten über das Frauenstift fallen in die Gründungszeit des Chorherrenstifts Seckau. Zusammen mit den sechs namentlich hekannten ersten Chorherren dürften auch, dem Beispiel vieler süddeutscher Stifte folgend, die nach der Regel des hl. Augustinus lebten, Kanonissinnen auf die Hochebene von Seckau gekommen sein. 1 Ihre Namen sind nicht überliefert. Urkundlich genannt wird das Frauenstift um 1150.2 Wenige Jahre nach seiner Gründung erfreute es sich bereits größter Beliebtheit. Im Liber confraternitatum Seccoviensis, der größtenteils in der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts geschrieben worden ist³, sind ca. 50 Chorfrauen und Konversen genannt.⁴ Im 13. Jahrhundert stieg die Zahl der Konventualinnen weiter an. Aus den Nekrologien sowie aus einigen Urkunden sind ungefähr 60 Chorfrauen bekannt. 1242 setzte Bischof Heinrich I. von Seckau die zulässige Zahl der Chorfrauen mit 50 fest und wies die Laienschüler und Vaganten aus dem Stift.⁵ Rund hundert Jahre später mußte Bischof Wocho die Anzahl der Konventualinnen auf 40 herabsetzen, damit die Frauen nicht zusammengepfercht leben und sich nicht in Nahrung und Kleidung einschränken mußten.6

In der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts begann der Verfall des Seckauer Frauenstifts. Seuchen wie der Schwarze Tod, der von 1348 bis

¹ B. Roth, Seckau. Geschichte und Kultur 1164—1964, Wien—München 1964 (= B. Roth, Seckau), S. 47, und L. Leonhard, Die erste Gründung des ehemaligen Chorherren- und jetzigen Benediktinerstiftes Seckau (= Leonhard). In: StMOSB 9/1888, S. 102.

² StUB I n 286.

³ Vgl. MGH Necr. 2, 356.

Vgl. die chronologische Zusammenstellung der Chorfrauen.
 StUB II n 407.

⁶ LA-U 2054 a.

1352 die Steiermark heimsuchte⁷ und dem allein im Jahre 1348 an die 40 Chorfrauen zum Opfer fielen8, löschten den Konvent fast völlig aus. Von diesen Verlusten konnte sich das Frauenstift nicht mehr erholen. Zu Beginn des 15. Jahrhunderts lassen sich nur mehr 30 Chorfrauen in Sekkau nachweisen. Die drei Gottesplagen des 15. Jahrhunderts - Pest, Heuschrecken und Türken - machten schließlich dem Frauenstift Seckau ein Ende. Hatten bereits Pest, Blattern und Hungersnot, die seit 1439 wieder in der Steiermark wüteten9, viele Opfer unter den Chorfrauen gefordert, so setzte der Türkeneinfall von 1480 den endgültigen Schlußstrich unter die Geschichte des Stifts. Das Stift wurde zwar, wie der Seckauer Chronist berichtet, auf wunderbare Weise vor der Zerstörung gerettet10, aber in der Umgebung wurden viele Leute getötet und verschleppt. Die Chorfrauen bekamen daher aus dem geschwächten und teilweise auch verarmten heimischen Adel und Bürgertum keinen Nachwuchs mehr. Um 1480 lebten nur mehr zwei Chorfrauen in Seckau. Diese starben im Jahre 1488.11

Eine abermalige Besiedlung des Frauenstifts gelang nicht. Die Gebäude standen mehrere Jahre leer, eine "specula vacua", wie Propst Dürnberger sie nannte.12 Der Propst erreichte schließlich die Aufhebung des verödeten Frauenstifts und verwendete dessen wenige Besitzungen zusammen mit anderen Gülten zur Stiftung eines neuen Hospitals in Sekkau.13 In der St.-Margarethen- oder Bischofs-Kapelle zu Seckau, die den Chorfrauen seit ihrem Bestehen als Chor gedient hatte, stiftete Propst Dürnberger eine Barbara-Bruderschaft.¹⁴ Damit hatte die rund 350jährige Geschichte des Frauenstifts von Seckau ihr Ende gefunden.

Der Schwerpunkt der Bedeutung des Frauenstifts war auf der kulturellen Tätigkeit der Chorfrauen gelegen. Wirtschaftlich hatte das Frauenstift keine Rolle gespielt, da alle wirtschaftlichen Belange von den Chorherren mitverwaltet worden waren. Es existierte kein eigenes Urbar über den Besitz des Frauenstifts.

Die hervorragendsten Leistungen brachten die Chorfrauen auf dem Gebiet der Schreib- und Malkunst hervor. Bereits in der zweiten Hälfte des 12., besonders aber im 13. Jahrhundert erreichte die Seckauer Schule

⁷ Vgl. dazu L. Hammer, Aus Knittelfelds Vergangenheit, Knittelfeld 1959, S. 59.

⁸ MGH Necr. 5, 522 ad 9. 9. und MGH Necr. 3, 38 ad 30. 12.

11 Vgl. S. 77, 88. 13 Vgl. B. Roth, Seckau 159. 12 LA-U 8900. 14 Vgl. B. Roth, Seckau 139 f.

Stiftungen zum Frauenstift Seckau

Die erste Stiftung zum Frauenstift datiert aus der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts. Burkhart von Mureck und seine Gattin Judith bedachten die Chorfrauen mit zwei Mark Bargeld. 18 Im 13. Jahrhundert zählten vor allem die Liechtensteiner zu den besonderen Gönnern des Stifts. 19

Die meisten Schenkungen sind uns jedoch aus dem 14. Jahrhundert überliefert. Um 1300 übergab Erzbischof Konrad IV. von Salzburg seiner Nichte Gertraud der Schellerin verschiedene Güter als Pfründe. Aus diesen Besitzungen sollte nach dem Tod der Gertraud eine Hube zu Liesing dem Frauenstift zu Seckau anheim fallen und den Frauen "zu ieren gewant" dienen.²⁰ An den Beginn des 14. Jahrhunderts fallen auch die Stiftungen des Pilgrim von Prankh²¹ und des Bischofs Ulrich II. von Seckau.22

1320 stifteten Konrad Gevaeterl, Burggraf zu Strechau, und seine Gattin Percht zu ihrem Seelenheil verschiedene Güter nach Seckau. Von den Einkünften dieser Güter sollten die Chorfrauen zweimal im Jahr 5 ß erhalten.23 Im gleichen Jahr erkaufte sich der Bürger Markward genannt Clamm mit 12 Mark einen Jahrtag für sich und seine Gattin in Seckau. Am Fest des hl. Georg sollten neben den Chorherren, Scholaren und Konversen auch die Chorfrauen zwei Mark erhalten.24 Am 25. Mai 1320 übergab der Treffener Pfarrer Markward dem Stift Seckau eine ansehnliche Summe für eine Seelgerätstiftung, die auf das Herren- und Frauenstift verteilt werden sollte.25 Diese Stiftung vermehrte er 1334.26 Dabei erhiel-

16 B. Roth, Seckau 288.

5*

24 LA-U 1871 a.

67

⁹ R. Peinlich, Geschichte der Pest in Steiermark, 2 Bde., Graz 1876-1878 (= Peinlich), Bd. 1, S. 342 ff.

¹⁰ B. Roth, Dompropst Johannes Dürnberger, ein Kunstmäzen im ausgehenden Mittelalter, Seckau 1951 (Seckauer geschichtl. Studien 10), S. 12.

¹⁵ Vgl. A. Kern und M. Mairold (Hrsg.), Die Handschriften der Universitätsbibliothek Graz, Leipzig-Wien 1942-1967, 3 Bde. (= Kern, Handschriften).

¹⁸ StUB I n 286. 17 Vgl. B. Roth, Seckau 294-303. 19 LA-U 1054; B. Roth (Hrsg.), Liber benefactorum ecclesiae Seccoviensis. Das Wohltäterbuch der Seckauer Kirche, Seckau 1948 (= Seckauer geschichtliche Studien 8) (= Lib. benef.), 6/26; 80/24.

²⁰ LA-U 1869; Lib. benef. 27/26. ²¹ Lib. benef. 80/24.

²² LA-U 1658; Lib. benef. 11/4.

²⁵ LA-U 1872 a. ²³ LA-U 1874 a; Lib. benef. 64/16. ²⁶ Lib. benef. 72/12.

ten die Chorfrauen 25 Mark Silber aus Einkünften in Waltersdorf, Ritzendorf, St. Stefan bei Kaisersberg sowie acht Eimer Wein von einem Weingarten in Witschein.²⁷

1325 machten der Pfarrer Karl von St. Peter ob Judenburg²⁸ und 1328 die Judenburger Bürgersfrau Gerwierth Jahrtagsstiftungen in Seckau²⁹, deren Dotationen auch den Chorfrauen zugute kamen.

Auch die Bischöfe von Seckau des 14. Jahrhunderts bedachten das Seckauer Frauenstift. 1333 übergab Bischof Wocho dem Seckauer Propst ein Legat von 80 Mark Silber, welches unter den beiden Konventen aufgeteilt werden sollte. 30 1343 stiftete Bischof Rudmar 40 Gulden, damit jede Chorfrau an seinem Todestag 50 Ave Maria für das Heil seiner Seele spreche. 31 1369 schenkte Bischof Ulrich III. den beiden Stiften zu Seckau sechs Pfund Einkünfte, damit diese seinen Jahrtag würdig begehen. 32

Um 1340 stiftete die Seckauer Meisterin Agnes von Neudeck einen Jahrtagsgottesdienst für alle lebenden und verstorbenen Chorfrauen.³³ Mit ihrem Hof zu "Polan" dotierte Gertraud die Prankherin ihr Seelgerät, das vom Frauenstift in Seckau sowie vom Pfarrer von St. Marein gehalten werden sollte.³⁴ 1401 übergab die Chorfrau Agnes Lobminger mit Zustimmung ihres Vetters Ernst (VI.) von Lobming ihr Leibgedinge, ein Gut zu Feistritz, ihrem Stift.³⁵

Die letzten bekannten Stiftungen zum Frauenstift Seckau waren die Meßstiftung des Propstes Ulrich Trapp in der Margarethen-Kapelle³⁶ und die Seelgerätstiftung des Chorherrn Christoph Varel, die dieser 1423 mit Gütern in der Gaal dotiert hatte.³⁷

Der Konvent und seine Zusammensetzung

Die ständische Zusammensetzung des Frauenstifts änderte sich im Laufe der Jahrhunderte seines Bestehens entsprechend der sozialen Umstrukturierung des Landes.³⁸ Im 12. Jahrhundert herrschten Angehörige bedeutender Ministerialenfamilien vor, während sich der Konvent des 13. und 14. Jahrhunderts vornehmlich aus Konventualinnen, die ritterlichen Dienstmannengeschlechtern der Obersteiermark, Kärntens und Nieder-

32 LA-U 3091 a; Lib. benef. 79/6.

33 Lib. benef. 20/11.

LA-U 2227 f; Lib. benef. 67/26.
 Lib. benef. 25/19.
 LA-U 4906; Lib. benef. 44/26.

österreichs entstammten, zusammensetzte. Ein spezifisches Seckauer Phänomen ist die niederösterreichische Einwanderungswelle, die in der Mitte des 14. Jahrhunderts einsetzte und sich im wesentlichen auf die Amtsperiode des Seckauer Propstes Peter Freysinger (1348—1380) beschränkte. Mit ihm kamen, wie bereits für das Chorherrenstift nachgewiesen werden konnte³⁹, eine Anzahl aus ritterlichen und bürgerlichen Familien stammende Chorherren und -frauen nach Seckau, meist aus der engeren Verwandtschaft des Propstes.

Vereinzelt lassen sich seit dem 14. Jahrhundert bürgerliche Chorfrauen in Seckau nachweisen. Demnach könnte Seckau im 12. Jahrhundert als gemischt adeliges Stift bezeichnet werden, während ab dem 13. Jahrhundert bereits ein Hang zur gemeinständischen Verfassung bemerkbar wird.⁴⁰

An der Spitze des Konvents, der sich aus Chorfrauen (sanctimoniales) und Konversen⁴¹ zusammensetzte, stand die "Magistra monialium" oder "Magistra sanctimonialium", die Meisterin. Als weiteres Stiftsamt ist in Seckau nur die Nachmeisterin, der Dechantin in anderen Frauenklöstern vergleichbar, nachzuweisen.⁴² Diese beiden lenkten und regelten das klösterliche Leben der Chorfrauen. Die wirtschaftlichen Belange lagen dagegen gänzlich in der Hand des Chorherrenstifts von Seckau, d. h. beim Propst und den anderen Stiftsämtern. Sogar die Aufnahme neuer Konventualinnen vollzog der Propst von Sekkau und nicht die Meisterin des Chorfrauenstifts.

Die Meisterinnen:

12. Jahrhundert:

13. Jahrhundert:

Mathilde

Judita

Kunigunde von Eppenstein

Irengart (de Mure??)

⁴¹ Die Bezeichnung "Konverse" kann zweierlei bedeuten:

Seckau herzlich zu danken); b) eine Person, die nicht durch Bestimmung der Eltern ins Kloster gekommen war, sondern aus freiem Willen in reiferen Jahren ins Kloster eintrat.

42 LA-U 2174 e; 2227 f; 2290.

²⁷ LA-U 2077 b.

²⁸ Lib. benef. 3/15.

30 Lib. benef. 75/30.

²⁹ LA-U 1967 c; Lib. benef. 28/28.

³⁴ LA-U 2900 a; Lib. benef. 101/13.

³⁵ LA-U 4059; Lib. benef. 39/1.

³⁸ Vgl. dazu E. Aichberger, Das Frauenkloster zu Göß in seiner persönlichen Zusammensetzung während des Mittelalters, Graz, phil. Diss. 1949 (= Aichberger), S. 14, und L. Santifaller, Das Brixner Domkapitel in seiner persönlichen Zusammensetzung im Mittelalter, Innsbruck 1924, S. 24.

⁵⁹ Vgl. H. Schuller, Niederösterreicher im Domkapitel von Seckau während des Mittelalters. In: BIHK 48/1974, H. 1, S. 16—26 (= Schuller, Niederösterreicher)

⁴⁰ Vgl. A. Schulte, Der Adel und die deutsche Kirche im Mittelalter. Studien zur Sozial-, Rechts- und Kirchengeschichte, 2., durch einen Nachtrag erg. Aufl., Stuttgart 1922 (= Kirchenrechtliche Abhandlungen 63/64), Nachtrag S. 3.

a) einen Laienbruder oder eine -schwester. Hier ist wiederum zu unterscheiden zwischen jenen Laienschwestern oder -brüdern, die hauptsächlich zu niederen Diensten in Kloster und Garten herangezogen wurden, und jenen Personen von Adel, die ihren Lebensabend in der klösterlichen Stille verbringen wollten (für diesen Hinweis habe ich Herrn Prof. Dr. Benno Roth OSB in

Im 14. und 15. Jahrhundert wurden in Seckau die Bezeichnungen "conversa" und "sanctimonialis" durchaus synonym gebraucht.

14. Jahrhundert:

Perchta

Gertraud (Schellerin)

1340 XI 25,—

Agnes (v. Neudeck?) Nach-

meisterin

Agnes von Neudeck

1343 VII 25,— bis ca. 1346

Hemma Nachmeisterin

Anna Weißenegger

Chronologisches Verzeichnis der Chorfrauen und Konversen.

12. Jahrhundert:

PEGGAU Ellis PERG Richinza GRÄTZ Otilia GRAECZ Petrissa

POTTENDORF Kunigunde

GRAECZNICZERIN Hiltegardis

PRANKH Kunigunde PRUCK Elisabeth GUTENSTEIN Elleys JUDENBURG Hedwig LEOBEN Adelgard

PUX Ofimia CELLE Diemut

LIECHTENSTEIN Judith

TANNEN Perchta

LIESING Judith
LIGIST Gertrud

DIERNSDORF Eberlint EPPENSTEIN Kunigunde FÜRSTENFELD Ellisa

MERKENSTEIN Alheit
MERKENSTEIN Herradis

GALLER Alheit GESELLIN Alheit

MUER Irengard MURECK Judith

GLEISDORF Elisabeth GLEISSENFELD Gertrud

OBERNDORF Wilbirg SALZBURG Katherina

GLEISSENFELD Sophia

St. BENEDIKTEN Gisela

Die in dieser frühen Zeit nur mit Vornamen bekannten Chorfrauen und Konversen sind geschlossen im Liber confraternitatum Seccoviensis zu finden.

13. Jahrhundert:

AFLENZ Kunigunde

AFLENZ Elisabeth

PIBERSTEIN Elisabeth
PRAITENEURT Manganet

PRAITENFURT Margarete KAPFENBERG Alheit

KARLSBERG Katharina, 1296

KETZER Kunigunde

LEMNAER Gertrud

MAIERSDORF Elisabeth, 1270

OBDACH Perchta

REICHERSBERG Agnes

SCHÖNBERG Elisabeth, 1250 SCHRATTENSTEIN Gisela

STRETTWEG Benedikta

DIERNSTEIN Sophia TIMMERSDORF Elisabeth, 1207

TIMMERSDORF Leugard, 1207

HAINREICHSDORF Alraun HINTERPUHEL Perchta

JUDENBURG Alheit (?), 1259

LEGLER Kunigunde

14. Jahrhundert:

PFAFFENDORF Elisabeth

PRANKH Gertrude

PREYSSL Ursula

KELZ Agnes

EHRENFELS Elisabeth

VOIT Margarete

FRAUENSTEIN Wulfhilt

FREYSINGER Wende

FULZIECH Wende

GALLER Anna, 1349

GRABNER Dorothea

GRALANT Elisabeth GRÄTZERIN Katharina

GRIBINGER Katharina

GWELTH Agnes

LOBMING Agnes, gest. ca. 1402

LOBMING Elisabeth, 1363—1402

SWENIA Purchlint
WALDSTEIN Perchta
WEISSENEGG Mechthild, 1281
WEIZ Perchta
WETSCHERIA Perchta
WITSCHEIN Mechthilde
WOLFSBERG Margarete

LOBMING Gertrud, 1322

LIGIST Katharina

MAUTERNDORF Katharina

1325

MOSINGER Katharina

NEUDECK Agnes (? 1340—1346)

NEUMARKT Alheit, 1359

NEUMARKT Katharina, 1359

NEUNBURG Anna

RUST Elisabeth SCHELLER Gertraud

1320-1340

SCHEIFLING Elisabeth, 1322

STARCHANT Elisabeth

SWAEWIN Margarete

WEISSENEGGER Anna

WILDIN Agnes

15. Jahrhundert:

PRANKH Ursula, gest. um 1450

KELZ Anna

KELZ Kunigunde, 1390—1444

DORNER Agnes

DÜRNBERGER Dorothea

gest. 1488

ECKER Barbara, gest. 1469

ENNSTALER Agnes, 1449—1455

EYZALERIN Elisabeth gest. um 1450

FRAWNDL Margarete

gest. um 1450

GEBERSDORF Appolonia

gest. 1469

LAUBEGG Kunigunde

LOBMING Anna, gest. um 1450

SCHACHNER Margarete

1458—1488

SIRNINGERIN Barbara

STEINPÖCK Helena

WELZER Juliana

WEYCHARTSLAGER Magdalena

ZMÖLLNER Katharina

gest. um 1450

Vergleiche zu dieser Aufstellung auch den folgenden alphabetischen Katalog der Chorfrauen, da hier die nur mit Vornamen bekannten Konventualinnen weggelassen worden sind.

ALPHABETISCHER KATALOG der CHORFRAUEN

Um der mittelalterlichen Schreibung der Namen gerecht zu werden, wird in diesem Katalog ein phonetisches Alphabet verwendet, d. h., daß B und P, C, Ch und K, D und T sowie F, Ph und V jeweils unter einem Buchstaben zusammengefaßt werden.

Der Katalog gliedert sich in zwei Hauptteile: Im ersten Teil wurden iene Konversen und Chorfrauen erfaßt, von denen uns ein Adelsprädikat, ein Bei- oder Familienname bekannt ist. Der zweite Teil enthält jene Konventualinnen, die nur mit ihrem Vornamen in den Quellen genannt werden.

I. Adelsprädikate, Bei- und Familiennamen

AFLENZ (Avelenz)

Das Geschlecht der Aflenzer gehörte ursprünglich zur eppensteinischen Ministerialität, kam aber später durch Schenkung an das Stift Sankt Lambrecht.⁴³ Aus dieser Familie finden wir zwei Konversen im 13. Jahrhundert in Seckau: Elisabeth und ihre Schwester Kunigunde.44

PEGGAU (Peccah)

Aus der bedeutenden Ministerialenfamilie der Peggauer, deren Burg über dem gleichnamigen Ort nördlich von Graz gelegen war, dürfte die Chorfrau Ellis "de Peccah" gestammt haben. 45

PERG

Dem Geschlecht der Herren und Vögte von Perg in Oberösterreich entstammte die zweite Gattin des Stifters von Seckau. Einige Jahre nach der Errichtung des Doppelklosters traten Adalram von Waldeck und seine Gattin Richinza als Konversen in ihre Stiftung ein. 46 An Richinza von Perg erinnert noch das sogenannte "Widmungsbild der Gründerin von Seckau" im Cod. 286 der Universitätsbibliothek in Graz. Es stellt die Madonna, auf dem Thron sitzend, dar; zu beiden Seiten des Throns knien weibliche Gestalten in Nonnentracht, die als Kunigunde (von Eppenstein?) und Richinza von Perg gedeutet werden. Die Miniatur dürfte um 1150 in Seckau angefertigt worden sein.47

47 B. Roth, Seckau 295 f.

PFAFFENDORF (Pfeffendorf)

Die Pfaffendorfer hatten ihren Stammsitz südwestlich von Weißkirchen. Im Laufe des 13. Jahrhunderts wurden sie in der Judenburger Ritterstadt seßhaft.48 Um 1348 starb in Seckau die Chorfrau Elisabeth "Pfeffendorferin".49

Herbod v. Pfaffendorf (1298-ca. 1330)

Nikla Wulfing (II.) (1318 - 1356)(1318 - 1349)Lf. Burggraf auf Eppenstein co Elisabeth v. Stainach

Elisabeth Chorfrau in Seckau gest. ca. 1348

PIBERSTEIN (Pyberstaine)

Nach einer Burg "Piberstein" nannten sich mehrere Familien in Österreich. Eine Feste dieses Namens liegt in der Weststeiermark im Bezirk Voitsberg⁵⁰, eine andere Burg Piberstein gibt es im Mühlviertel im Gerichtsbezirk Haslach.51

Elisabeth c(on)v(ers)a de Pyberstaine. 52

POTTENDORF (Potendoerf)

Der Stammsitz der Pottendorfer lag im Bezirk Baden.⁵³ Im 12. Jahrhundert ist .. Kunigunde de Potendorf" als Seckauer Konversa belegt.54

PRAITENFURT

Der Wehrbau der Praitenfurter lag im Bereich von St. Georgen ob Judenburg.55 Ein Geschlecht, das auf diesem Wehrbau saß, wird urkundlich an der Wende des 12. zum 13. Jahrhundert erwähnt.56 Ungefähr zur gleichen Zeit ist eine Margarete "de Praitenfurt" im Seckauer Frauenstift bezeugt.57

50 Baravalle2 562. 49 MGH Necr. 2, 424 ad 24. 9.

51 G. Grüll, Burgen und Schlösser im Mühlviertel, Wien 1962, S. 84. 52 MGH Necr. 2, 417 ad 5. 7.

54 MGH Necr. 2, 430 ad 22. 11. 55 W. Brunner, Praitenfurt. In: BlHK 48/1974, H. 2, S. 41-51; G. Fauster, Breitenfurt. In: MStBV 15/1974, S. 38-45. 57 MGH Necr. 2, 414 ad 28. 5.

56 Baravalle² 271.

⁴³ R. Baravalle, Burgen und Schlösser der Steiermark, 2. Auflage, Graz 1961 (= Baravalle2), S. 37, und Aichberger, S. 66 f.

⁴⁴ MGH Necr. 2, 412 ad 7. 5.; MGH Necr. 2, 367. 45 MGH Necr. 2, 369.

⁴⁶ B. Roth, Seckau 49 f; MGH Necr. 2, 367.

⁴⁸ Baravalle² 269; F. Popelka, Die Judenburger Ritterstadt und das karolingische Wehrsystem in Karantanien. In: MIÖG 62/1954, S. 299-316, S. 302; H. Axentowicz, Die Lobminger. Genealogie und Besitzgeschichte eines steirischen Adelsgeschlechtes im Mittelalter, 2 Teile, Graz, phil. Diss. 1971 (= Axentowicz) II, 369 ff.

⁵³ F. Halmer, Burgen und Schlösser zwischen Baden-Gutenstein-Wiener Neustadt, Wien 1968 (= Halmer, Baden), S. 66.

PRANKHER (Prank, Branke)

Der Stammsitz der Prankher lag in nächster Nähe des Stifts Seckau.⁵⁸ Im 13. und 14. Jahrhundert waren drei Prankher Pröpste des Stifts Sekkau.⁵⁹ Auch im Frauenstift lassen sich vom 12. bis ins 15. Jahrhundert Prankherinnen als Chorfrauen und Konversen nachweisen: Kunigunde 60, Gertrud 61 und Ursula.62

PREYSSL (Prewzzel)

Aus der Umgebung von Klosterneuburg dürfte die Chorfrau Ursula Preysslin stammen. Klosterneuburger Urkunden nennen in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts einen "Dietrich den Prewzzel".63 Dieser Dietrich war mit der Schwester des Seckauer Propstes Peter Freysinger (1348—1380) vermählt.64 Die Chorfrau Ursula könnte eine Tochter jenes Dietrich und somit Nichte des Propstes Peter gewesen sein. 65

BRUCK (Pruck)

Elisabeth c(on)v(ers)a de Pruck.66

PUX (Buxe)

Die Konversa Ofinia 67 gehörte dem obersteirischen Geschlecht der Puxer an, deren Stammsitz im Bezirk Murau westlich Teufenbach gelegen war.68

KAPFENBERG (Chappenberch)

Die Kapfenberger waren ein Zweig der Stubenberger.⁶⁹ Die im Sekkauer Nekrolog genannte "Alhait c(on)v(ers)a de Chappenberch"70 ist in den Stammtafeln der Stubenberger nicht verzeichnet; sie könnte aber eine Tochter Ottos I. von Kapfenberg († 1175) gewesen sein.

KARLSBERG (Chalochsperg)

Auf dem Wehrbau von Karlsberg, südöstlich von Neumarkt (Bezirk Murau), saß im 13. Jahrhundert eine Linie der Familie Saurau als Dienstmannen der Stubenberger.⁷¹ Dieser Saurauer Linie entstammte die Chorfran Katharina "de Chalochsperg". 1296 verkauften der Propst und das Kapitel von Seckau dem Ritter Konrad von Karlsberg eine Hube zu Ugendorf, östlich Knittelfeld, mit der Bedingung, daß dieser das Gut seiner Tochter Katharina, Chorfrau zu Seckau, zur Nutznießung übergebe.72

...CELLE"

Im Liber confraternitatum ist eine Konversa Diemut "de Celle" genannt.73 Nach B. Roth stammte sie aus Feistritz-St. Marein bei Seckau, da im ältesten Urbar von Seckau ein "Celle" genannt wird, das geographisch nur Feistritz sein kann.74

KELZEN (Kchelcz, Czelczin)

Die Familie saß auf der Feste "Chelzenwerd" (Großklein. Bezirk Leibnitz).75 Nach Bracher soll das Geschlecht mit den St. Ulrichern und Deutschlandsbergern eines Stammes gewesen sein. 76 Aus dieser Familie lassen sich um die Wende vom 14. zum 15. Jahrhundert drei Chorfrauen in Seckau nachweisen: Agnes 77, Anna und Kunigunde.

Außer dem Nekrolog von St. Ruprecht nennt noch das Lehenbuch des Bistums Seckau eine "Anna di Cheltzin". 78 Diese hatte um 1380 einen Hof zu Dietmannsdorf — gemeint ist wahrscheinlich Dietmannsdorf bei Schwanberg — zu Lehen. 79 Anna starb Anfang des 15. Jahrhunderts.

Die dritte Chorfrau aus diesem Geschlecht, Kunigunde, stieg zur

⁵⁸ E. Tschernutter, Die Prankher. Genealogie und Besitzgeschichte eines steirischen Adelsgeschlechtes im Mittelalter, Graz, phil. Diss. 1973; H. Ebner, Burgen und Schlösser im Ennstal und Murboden, Wien 1963 (= Ebner I), S. 97;

⁵⁹ B. Roth, Seckau 458 ff.

⁶⁰ MGH Necr. 2, 367 und 414 ad 31. 5.

⁶¹ MGH Necr. 2, 367 und 403 ad 8. 1.; MGH Necr. 2, 419 ad 2. 8., gest. vor 1340. 62 MGH Necr. 2, 537 ad 3. 11. und MGH Necr. 5, 65 ad 22. 10.; gest. zw. 1437

und 1450; MGH Necr. 2, 158 ad 11. 8.; MGH Necr. 2, 421 ad 18. 8. 63 Urkundenbuch des Stiftes Klosterneuburg bis zum Ende des 14. Jahrhunderts. Bearbeitet von H. Zeibig, 2 Bde., Wien 1857—1868 (FRA II/10 und 28) (= UB

⁶⁴ Schuller, Niederösterreicher 23.

⁶⁵ MGH Necr. 2, 192 ad 10. 12.; MGH Necr. 4, 167 ad 8. 12.; MGH Necr. 5, 547 ad 11. 12.

⁶⁶ MGH Necr. 2, 428 ad 29. 10.

⁶⁷ MGH Necr. 2, 359.

⁶⁸ Ebner I 99 f.; Baravalle2 500.

⁶⁹ H. Pirchegger, Landesfürst und Adel in der Steiermark während des Mittelalters (Forschungen zur Verfassungs- und Verwaltungsgeschichte der Steiermark 13 und 16), Graz 1955—1958 (= Pirchegger, Lf.), Bd. 2, S. 2 f.; J. Loserth, Geschichte des altsteirischen Herren- und Grafenhauses Stubenberg, Graz-

⁷⁰ MGH Necr. 2, 411 ad 21. 4.

⁷¹ Baravalle² 482 f.; Pirchegger, Lf. 3, 70 f., und Stammtafel Saurau im Anhang dazu.

⁷² LA-U 1516; Lib. benef. 14.

⁷³ MGH Necr. 2, 399.

⁷⁴ B. Roth, Besitzgeschichte des Augustinerchorherrenstiftes und Domstiftes Seckau, Teil 2, Seckau 1940 (Seckauer geschichtliche Studien 7), S. 76.

⁷⁵ Baravalle² 315; M. Heissenberger, Die Adelswappen der Weststeiermark im Mittelalter, Graz, phil. Diss. 1971 (= Heissenberger), S. 18.

⁷⁶ K. Bracher, Laßnitz-Sulm. Zur mittelalterlichen Geschichte der Zwischenflußlandschaft. In: ZHVSt 59/1968, S. 139 ff.

⁷⁷ MGH Necr. 2, 427; MGH Necr. 4, 162 und 319 ad 28. 10.; MGH Necr. 2, 188 ad 27. 11.

⁷⁸ MGH Necr. 2, 121 ad 2. 4.; gest. nach 1436.

⁷⁹ A. Lang, Die Lehen des Bistums Seckau, Graz 1931 (Veröffentlichungen der Historischen Landeskommission f. Steiermark 29) (= Lang, Seck. Leh.), S. 136 n 176/5; 201 n 295/1.

Würde der Meisterin von Seckau auf. Sie wird erstmals 1390 erwähnt. Nach 1423 urkundete sie bereits als Meisterin. Ihr Todestag wird in mehreren Nekrologien übereinstimmend mit dem 26. August 1444 angegeben. Über die Vorfahren der Kunigunde läßt sich nur so viel sagen, daß 1348 ein Friedrich der Kelze — nach Heissenberger Friedrich II. Mach und seine Gattin Kunigunde erwähnt werden.

KETZER (Chetzrinn)

Im Raum Judenburg war die Konversa Kunigunde "dev Chetzrinn" beheimatet.⁸⁵ Ein Seitenzweig der Strettweger führte in der Zeit zwischen 1300 und 1320 diesen Beinamen.⁸⁶

"TANNEN", Perchta.87

DIERNSDORF (Duringesdorf)

Aus Diernsdorf im Liesingtal (Bezirk Leoben) stammte die Konversa "Eberlint de Duringsdorf".88

TIMMERSDORFER (Dummersdorfer)

Die Familie gehörte zur landesfürstlichen Ministerialität der Steiermark und war im Ort Timmersdorf nahe Leoben beheimatet. ⁸⁹ Aus der Ehe der Prankherin Perchta mit einem Timmersdorfer stammten die Chorfrauen Elisabeth ⁹⁰ und Leugard, für deren Aufnahme ins Stift ihr Onkel Heinrich von Prankh im Jahr 1207 ein Eigengut zu Prankh dem Stift Seckau übergab. ⁹¹

DORNER

Die Familie war nach Stadl in der Untersteiermark beheimatet. 92 Als Lehensträger der Erzbischöfe von Salzburg besaßen sie auch Güter in der Weststeiermark. Peter (I.) Dorner heiratete in das Geschlecht der Lobminger ein. 93 Dieser Verbindung entstammte wahrscheinlich die Chorfrau Agnes "Dornerin". 94

Peter I. Dorner
(1329—ca. 1364)

Perchta (?) v. Lobming⁹⁵

Friedrich

Agnes

Katharina⁹⁵

 Peter II.
 Friedrich (1382—1414)
 Agnes gest. Anf. 15. Jh. Chorherr in Seckau

 Seckau
 Seckau

DÜRNBERGER (Duerrenperger)

Der Sitz dieser ritterlichen Familie war der Dürnberger Hof nordöstlich von Seckau. Fangehörige dieses Geschlechts waren durch Jahrhunderte Amtsleute des Stifts Seckau. Der bedeutendste Sproß der Dürnberger war Propst Johannes (1480—1510). Im benachbarten Frauenstift starb am 9. Juli 1488 eine der letzten Seckauer Chorfrauen und vielleicht auch dessen letzte Meisterin, Dorothea, "Duerrnpergerin" vermutlich die Schwester des Propstes Johannes.

DÜRNSTEIN (Diernstain)

Zur niederösterreichischen Verwandtschaft der Wildonier zählte wahrscheinlich die Seckauer Konversa Sophia "de Diernstain". 101

ECKER (Ekkär, Egker)

Die Chorfrau Barbara "Ekkärin" starb in Seckau am 18. September 1469. 102 Ihre Herkunft ist ungeklärt.

ENNSTALER

Seit dem 12. Jahrhundert kommen immer wieder Ennstaler in Urkunden vor. Sie gehörten jedoch nicht einem einzigen Geschlecht an, da sie verschiedene Wappen führten. 103 Jene Familie, der der berühmte Sekkauer Propst Andreas Ennstaler (1436—1480) 104 und seine Schwester Agnes, Chorfrau und von ca. 1449—1455 Meisterin des Frauenstifts

⁸⁰ LA-U 3715.

⁸¹ LA-U 4906.

⁸² MGH Necr. 2, 301; MGH Necr. 2, 333; FRA II/29, 165 ad 26. 7. 1444.

 ⁸³ Heissenberger 18.
 84 HHSTA 1348 I 29. —.

⁸⁵ MGH Necr. 2, 403 ad 10. 1.

⁸⁶ P. W. Roth, Die Adelswappen der westlichen Obersteiermark im Mittelalter, Graz, phil. Diss. 1965 (= P. Roth), S. 76; Lib. benef. 73/16.

MGH Necr. 2, 367.
 MGH Necr. 2, 367.

⁸⁹ H. Ebner, Burgen und Schlösser im Mürztal und Leoben, Wien 1965 (= Ebner II), S. 176; Baravalle² 394.

⁹⁰ MGH Necr. 2, 424 ad 23. 9.
91 StUB 2, n 84; Tschernutter 8 f.

⁹² F. L. Freiherr vom und zum Stadl, Hell glanzender Ehrenspiegel des Hertzogthumbs Steyer... geschriben auf seiner Herrschaft Kornberg 1732—1741 (= Stadl), Bd. 9, 25.

⁹³ Axentowicz I, 62 f.

⁹⁴ MGH Necr. 2, 175 und 426 ad 8. 10.

⁹⁵ Lib. benef. 66/22.

⁹⁶ O. Rommel, Das Seckauer Domkapitel in seiner persönlichen Zusammensetzung (1218—1782), Wien, phil. Diss. 1955 (= Rommel), S. 163.

⁹⁷ Ebner I, 141; Baravalle² 288.

⁹⁸ B. Roth, Seckau 476 f.

⁹⁹ MGH Necr. 2, 417 ad 9. 7. 1488; FRA II/29, 116.

¹⁰⁰ B. Roth, Seckau 476.

¹⁰¹ MGH Necr. 2, 421 ad 21. 8.

¹⁰² MGH Necr. 2, 424; FRA II/29, 193; MGH Necr. 4, 158; MGH Necr. 5, 65 ad 19. 10. und MGH Necr. 5, 494 ad 20. 4.

¹⁰³ P. Roth 99.

¹⁰⁴ B. Roth, Seckau 472 ff.

Seckau, entstammten, führten einen fünfmal geteilten Schild als Stammwappen. 105

Der Propst und seine Schwester Agnes sind mehrfach urkundlich gemeinsam genannt. 1449 einigte sich das Geschwisterpaar mit den anderen Erben nach Georg Forstner d. Ä. über die Aufteilung seiner Erbschaft. 106 Ein Jahr danach verzichtete Achaz Poyern gegen eine Entschädigung gegenüber den Geschwistern Ennstaler auf seinen Anteil an der Erbschaft nach Georg Forstner d. Ä. 107

Agnes starb am 14. November 1455, wie auf ihrem Grabstein in der Seckauer Basilika zu lesen ist. 108

EYZALER

Die Nekrologe von St. Rupert in Salzburg und von St. Pölten verzeichnen den Todestag einer "El i sabeth Eyzalerin", deren Todesjahr mit ca. 1450 festzusetzen ist. 109

EPPENSTEIN

Die im Liber confraternitatum Seccoviensis genannte Eppensteinerin Kunigunde 110 soll nach B. Roth eine Verwandte des zweiten Sekkauer Propstes Gerold von Eppenstein (1196—1216) gewesen sein. Wie einige Kunsthistoriker annehmen, ist Kunigunde neben Richinza von Perg auf deren Widmungsbild dargestellt. Die Eppensteinerin soll entweder die Miniatorin des Bildes oder aber eine der ersten Meisterinnen von Seckau gewesen sein. 111

EHRENFELS (Ernfels, Ernfäls)

Die Seckauer Meisterin Elisabeth "Ernfälserin" lebte in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts. Sie entstammte der Familie der Herren von Ehrenfels, deren Burg nahe Graz gelegen war.¹¹² Elisabeth

¹⁰⁵ N. Hofer, Die Wappen der mittelalterlichen Geistlichkeit in der Steiermark, Graz, phil. Diss. 1956 (= N. Hofer), S. 55 f.

106 LA-U 6202 c.

107 LA-U 6246 b; Die nahe Verwandtschaft der Ennstaler zu den Forstnern von Sachendorf erklärt auch das zweite Wappen, das neben dem bereits beschriebenen Stammwappen auf den Ennstaler-Grabsteinen in Seckau zu sehen ist: ein zweigeteilter Schild, oben zwei Rosen, rot-silber, unten schwarz. Dieses Wappen hatten die Ennstaler zweifellos von den Forstnern ererbt. (Vgl. J. Krassler, Steirischer Wappenschlüssel, Graz 1968; Veröffentlichungen des Stmk. Landesarchivs 6 = Krassler, S. 200.) Diese beiden Wappen verschmolz das in der Neuzeit entstandene Wappenbüchlein der Seckauer Pröpste zu einem gevierten Wappen: 1/4 geteilt zwischen silber und schwarz, oben zwei rote Rosen, 2/3 viermal geteilt zwischen rot und silber (B. Roth, Seckau 472).

¹⁰⁸ B. Roth, Seckau 472; MGH Necr. 2, 429; MGH Necr. 5, 540 ad 14. 11.; MGH Necr. 5, 65 ad 19. 10.; MGH Necr. 2, 158; FRA II/29, 175 ad 11. 8.

109 MGH Necr. 2, 158 ad 11. 8.; MGH Necr. 5, 500 ad 16. 5.

110 MGH Necr. 2, 367.
111 B. Roth, Seckau 295.
112 H. Ebner, Die Herren von Ehrenfels. In: ZHVSt 44 (1953), S. 68—98
(= Ebner, Ehrenfels).

könnte eine Tochter Wulfings III. von Ehrenfels gewesen sein, der zahlreiche Schenkungen an Seckau gemacht hat.¹¹³ Elisabeth dürfte um die Jahrhundertwende gestorben sein.¹¹⁴

Wulfing I. v. Ehrenfels
(1249—1272)

Wulfing II.
(1277—1301)

Wulfing III.
(1326—1345/47)
1345 Pfleger in Kärnten

Agnes N.

Mehrere Kinder

Elisabeth Chorfrau und Meisterin in Seckau gest. um 1400

VOIT (Foyt, Voyt)

Die Familie soll nach Heissenberger vom Voithof bei Arnfels stammen. Mitte des 15. Jahrhunderts erscheinen die Voit auch als Judenburger Bürger. ¹¹⁵ Um die Wende vom 14. zum 15. Jahrhundert ist bereits eine Margaret e "Foytin" als Chorfrau in Seckau belegt. ¹¹⁶

FRAUENSTEIN (Vravnstain)

Aus dem Kärntner Geschlecht der Frauensteiner, dessen Burg unweit St. Veit an der Glan gelegen ist¹¹⁷, stammte Wuelfhilt "Vravnstainerin", die wahrscheinlich der Pestepidemie des Jahres 1348 zum Opfer fiel.¹¹⁸

¹¹⁴ MGH Necr. 2, 423 ad 14. 9.; MGH Necr. 2, 178 ad 18. 10.; MGH Necr. 4, 226 ad 15. 9.

115 Heissenberger 35 f.; E. Visotschnig-Koller, Die Familien Stein und Krug von Perchau. Ein Beitrag zur Genealogie und Besitzgeschichte der Paßlandschaft Perchau—Neumarkt. Graz, phil. Diss. 1972, S. 47 ff.

¹¹⁶ MGH Necr. 2, 424 ad 18. 9.; MGH Necr. 2, 177 ad 14. 10.; MGH Necr. 5, 524 ad 18. 9.

117 H. Wiessner, Burgen und Schlösser um Friesach, St. Veit a. d. Glan, Wolfsberg. Wien 1964. S. 18 f.

118 MGH Necr. 2, 423 ad 15. 9.

Lib. benef. 36, 87 f.; H. Ebner nahm in seinem Aufsatz über die Herren von Ehrenfels an, daß die großzügigen Schenkungen Wulfings III. und seiner Gemahlin dem 18. Propst von Seckau, Dietmar Kolbo, gegolten hätten. Ebner sah in Dietmar einen Bruder Wulfings. (Vgl. Ebner, Ehrenfels 74.) Die Zugehörigkeit Propst Dietmars zur Familie der Ehrenfelser wurde bereits von B. Roth bezweifelt. (B. Roth, Seckau 466.) Propst Dietmar dürfte der Familie der Judenburger Kolbonen angehört haben, die ein Zweig der Strettweg-Galler war. Diese führten das gleiche Wappen wie die Ehrenfelser. (Vgl. P. Roth 79.) Propst Dietmar könnte ein Sohn Ortolfs (II.) des Kolben gewesen sein, der 1316 eine Schenkung an Seckau machte. (LA-U 1814; vgl. Axentowicz II, 352 f.) Söhne Ortolfs (II.) scheinen während der Regierungszeit des Propstes Dietmar sehr oft in Seckauer Urkunden als wichtige Zeugen auf. (LA-U 2244 b; 2277; 2278 a.)

FRAWNDEL, Margareta 119

FREYSINGER

Diese aus Niederösterreich stammende Familie war mit Propst Peter Freysinger von Seckau (1348—1380) in der Steiermark heimisch geworden. Die um 1348 vermutlich an der Pest verstorbene Chorfrau Wende Freysinger könnte eine Schwester oder Nichte dieses Propstes gewesen sein. 121

FRIESACH, Petrissa 122

FÜRSTENFELD (Furstenuelde), Ellis a 123

FULTZIECH (Wlcziechin)

Aus einer kleinen ritterlichen Familie des Murauer Bezirks stammte B (W) en del "Wlcziechin". ¹²⁴ Das Geschlecht ist nur im 14. Jahrhundert urkundlich faßbar. ¹²⁵

GALLER (Gaelaer, auz der Geul)

Die Sippe der Strettweger-Galler-Kolbonen war seit der Gründung des Stifts Seckau mit diesem eng verbunden. Dieses Geschlecht hatte bereits den ersten Propst, Wernher (1141—1196), gestellt. Nachdem Seckau auch ein Frauenstift angeschlossen worden war, trat die Mutter des Propstes Wernher, Alhait, als Konversa ein. 127

Im 14. Jahrhundert ist Anna, "Gaelerin" als Seckauer Chorfrau bezeugt. 1349 verkauften Anna, Witwe nach Dietmar (IV.) Galler, und ihre Brüder und Schwäger sowie die Töchter des Dietmar und der Anna, Katharina und Anna, Bischof Rudmar von Seckau Lehensgüter in der Gaal. 129 Das Lehensbuch von Seckau trägt noch weitere Güterverkäufe der Katharina und Anna Galler ein. 130 Diese in beiden Verkaufsurkunden erwähnte jüngere Anna dürfte mit größter Wahrscheinlichkeit mit der Sekkauer Chorfrau identisch sein.

120 Schuller, Niederösterreicher 18 f.

122 MGH Necr. 2, 367.

124 MGH Necr. 2, 430 ad 29. 11.

127 MGH Necr. 2, 367.

130 Lang, Seck. Leh. 88, 89.

Dietmar III. Galler Sohn des Reimchronisten Ottokar auz der Geul 1327 © Elisabeth

GERBERSDORF (Geberstorff)

Die Gerbersdorfer waren seit dem 13. Jahrhundert Dienstmannen der Seckauer Bischöfe. Mitte des 15. Jahrhunderts erlosch das Geschlecht. In Seckau starb anno 1469 die Chorfrau Appolonia "Gerberstorfferin". 132

GESELL (Gesellin), Alhait 133

GLEISDORF (Glysdorf)

Nach dem Edelhof zu Gleisdorf nannte sich ein kleines Rittergeschlecht, das sich nur bis ca. 1300 urkundlich nachweisen läßt. Die Gleisdorfer waren bischöfliche Dienstmannen. Eine Elisabeth "de Glysdorf" ist als Konversa im Seckauer Nekrolog verzeichnet.

GLEISSENFELD (Gleizenveld, Gliznvelde)

Die Pittner Mark war die Heimat der beiden Chorfrauen Gertrud ¹³⁶ und Sophia ¹³⁷ von Gleissenfeld. Die Burg des Geschlechts war südlich von Seebenstein gelegen. Die Gleissenfelder dürften bereits vor 1324 ausgestorben sein. ¹³⁸

GRABEN (Grabrerin)

Eine Dorothea "Grabrerin" ist im 14./15. Jahrhundert ins Sekkauer Totenbuch eingetragen worden.¹³⁹ Ob sie der Familie der Herren von Graben angehörte, ist ungewiß.

132 MGH Necr. 2, 425; MGH Necr. 4, 159/160; MGH Necr. 5, 61 ad 3. 10.; MGH

Necr. 5, 494 ad 21. 4.; FRA II/29, 199 ad 3. 10.

133 MGH Necr. 2, 411 ad 22. 4.

134 Baravalle² 583.

137 MGH Necr. 2, 369.

139 MGH Necr. 2, 429 ad 17. 11.

¹¹⁹ MGH Necr. 2, 428 ad 4. 11. 1455; MGH Necr. 2, 158 und FRA II/29, 175 ad 11. 8.

¹²¹ MGH Necr. 2, 423 ad 15. 9.; MGH Necr. 5, 522 ad 8. 9.

¹²³ MGH Necr. 2, 359.

¹²⁵ P. Roth 110 ff.; F. Hutter, Der Zehentturm in Baierdorf bei Schöder (Kreis Murau). In: ZHVSt 36/1943. S. 43.

¹²⁶ B. Roth, Seckau 453; Über Ottokar auz der Geul, den steirischen Reimchronisten, siehe M. Loehr, Der Steirische Reimchronist: her Otacher ouz der Geul. In: MIÖG 51/1937, S. 89—130.

¹²⁸ MGH Necr. 2, 423 ad 10. 9.; MGH Necr. 2, 166 u. MGH Necr. 5, 522 ad 9. 9.

¹³¹ H. Ebner, Burgen und Schlösser Graz, Leibnitz, Weststeiermark. Wien 1967. (= Ebner III) S. 46; Baravalle² 326; Aichberger 83 f; Die Familie fehlt bei Heissenberger.

¹³⁵ MGH Necr. 2, 409 ad 21. 3. ¹³⁶ MGH Necr. 2, 416 ad 21. 6.

Rax. Wien 1969, S. 47 (= Halmer, Bucklige Welt, Semmering, Page 1969, S. 47 (= Halmer, Bucklige Welt).

GRALANT

Eine Eintragung aus dem 14. Jahrhundert im Seckauer Nekrolog nennt eine Elisabeth Gralantin als Chorfrau in Seckau. 140 Urkundlich ist eine Elisabeth Gralantin zwischen 1335 und 1337 belegt. 141 Sie wird jedoch nicht als Seckauer Chorfrau bezeichnet.

GRAZ (Grätz, Graecz)

Nach verschiedenen Orten "Graz" sind sicherlich die drei folgenden Chorfrauen benannt. Die Chorfrau Katharina "Grätzerin"142 dürfte aus der Knittelfelder Gegend gestammt haben¹⁴³, während die Konversen Otylia 144 und Petrissa 145 möglicherweise noch dem Geschlecht der Herren von Graz angehört haben.

..GRAEZNICZ"

Wahrscheinlich aus Graschnitz (= ma. Gresnitz) bei Kapfenberg¹⁴⁶ stammte die Konversa Hiltegard. 147 Ihr Sterbejahr liegt vor 1334.

GRIBING

Die Gribinger - nicht zu verwechseln mit den oststeirischen Gniebingern — nannten sich nach der Gegend "Gribing" bei Stainz. 148 Zu dieser Familie gehörte die Seckauer Chorfrau Katharina Gribingerin, deren Todestag in mehreren Totenbüchern verzeichnet ist. 149

GUTENSTEIN

Anläßlich ihrer Aufnahme ins Frauenstift von Seckau machte Elleys, die Witwe nach Richer von Gutenstein, dem Stift eine großzügige Schenkung mit Gütern in der Pittner Mark. 150 Diese Schenkung wurde um 1236 von Friedrich dem Streitbaren¹⁵¹ und 1263 von König Ottokar bestätigt.152 **GWELTH**

Wahrscheinlich aus dem Salzburgischen stammte die Chorfrau Agn es Gwelthin. 153 Bereits im 13. Jahrhundert wird ein Heinrich "Gwalt" als Bürger von Hallein genannt. 154

"HÄBLICHERIN"

1464 richtete Erzbischof Burkhard von Salzburg an das Stift Seckau das Ersuchen, eine gewisse "Häblicherin, klosterfraw so yetzo in dem Frawenkloster zu Berchtesgaden", in das Seckauer Frauenstift aufzuneh-

140 MGH Necr. 2, 423 ad 15. 9. 143 Baravalle2, 293.

141 MDC 10 n 19; LA-U 2109 c. 144 MGH Necr. 2, 409 ad 27. 3. 142 MGH Necr. 2, 420 ad 17. 9. 145 MGH Necr. 2, 423 ad 7. 9.

152 StUB IV n 106. 154 SUB 4 n 82, 121, 122. men. Wie aus dem Schreiben des Erzbischofs hervorgeht, hatten das die Seckauer schon einmal verweigert. 155 Die Gründe dafür sind zwar nicht hekannt, doch dürfen wir mit Sicherheit annehmen, daß die durch die Seuchen bedingten katastrophalen Verhältnisse in Seckau der Grund für die Ablehnung gewesen sind. Doch der Erzbischof wie auch die Klosterfrau gaben sich mit der Antwort der Seckauer nicht zufrieden, und Burkhard trat nochmals mit seiner Bitte an den Propst von Seckau heran. 156 Ob jene Klosterfrau schließlich doch in Seckau aufgenommen wurde, wissen wir nicht.

..HAINREICHSDORF"

Im Mittelalter führten mehrere Orte in der Steiermark den Namen "Hainrichsdorf". 157 Aus welchem dieser Orte die Konversa Alraun stammte, ist nicht bekannt.158

"HINTERPUHEL"

Häufig findet man in der Steiermark die Orts- oder Gegendbezeichnung "Hinterpuhel". 159 Es ist daher unklar, woher die Konversa Perchta "de Hinterpuhel" stammte.160

JUDENBURG (Judenpurch, Judenburch)

Nach der Stadt Judenburg nannte sich sowohl ein unbedeutendes Rittergeschlecht wie auch später verschiedene Bürger der Stadt.

Die Seckauer Konversa Alheit "de Judenpurch"161 könnte mit der 1259 erwähnten Alheit, der Frau des Fleischers Wisento, identisch sein, der im Beisein des Markgrafen Friedrich von Baden dem Minoritenkloster der Stadt eine Schenkung machte. 162

Die Eintragung der Haedewich ist dagegen älter.163 Ob diese Konversa eine Bürgerin war oder noch der ritterlichen Familie der Judenburger angehörte, ist nicht feststellbar.

LAUBEGG (Labekkär)

Auf Schloß Laubegg im Bezirk Wildon saßen im Verlauf der Jahrhunderte verschiedene Herren- und Dienstmannengeschlechter. 164 Einer der Dienstmannenfamilien wird die Seckauer Chorfrau Kunigunde "Labekkärin" angehört haben, die wahrscheinlich in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts gelebt hat. 165

156 LA-U 7038.

157 Zahn, ONB 259.

159 Zahn, ONB 264.

161 MGH Necr. 2, 367.

160 MGH Necr. 2, 424 ad 24. 9.

165 MGH Necr. 2, 420 ad 15. 8.; MGH Necr. 4, 154 ad 16. 8.; MGH Necr. 2, 168; MGH Necr. 4, 223; MGH Necr. 4, 311; MGH Necr. 5, 516 ad 17. 8.

¹⁴⁶ J. v. Zahn, Ortsnamenbuch der Steiermark im Mittelalter. Wien 1893 (= Zahn, ONB), S. 228.

 ¹⁴⁷ MGH Necr. 2, 428 ad 30. 10.
 148 Heissenberger, 55 f.
 149 MGH Necr. 2, 424 ad 21. 9.; MGH Necr. 2, 168 ad 14. 9.
 150 Lib. benef., 7 f. 151 StUB II n 336; UB Babenberger II n 308. 153 MGH Necr. 2, 406 ad 12.2.

¹⁵⁵ LA-U 7038.

¹⁵⁸ MGH Necr. 2, 418 ad 26.7. 162 StUB III n 263.

¹⁶³ MGH Necr. 2, 429 ad 21.11. 164 Ebner III, 115 f.; Baravalle², 335 f.; vgl. auch H. Reiterer, Die Adelswappen der südl. Oststeiermark im Mittelalter. Graz, phil. Diss. 1973, S. 158.

LEGLER (Leglaer)

Die Legler waren eine Judenburger Bürgersfamilie. 166 Eine alte Eintragung des Seckauer Totenbuchs nennt eine Kunigunde "Laeglerin" als Konversa. 167

LEMNAERIN, Gerdrud 168

LEOBEN (Leuben)

Im 12. Jahrhundert gab es Hochfreie dieses Namens. Die in späteren Jahrhunderten erwähnten Leobner waren Ministeriale. 169 Im ältesten Nekrolog von Seckau ist eine Adelgard "de Leuben" verzeichnet. 170

LIECHTENSTEIN (Lihtensteine)

Im Liber confraternitatum wird eine Judita genannt, die jedoch in keiner Stammtafel des Hauses Liechtenstein verzeichnet ist. 171

LIESING (Lysnich)

Aus Liesing bei St. Michael (Bezirk Leoben) stammte die Konversa Judita.172

LIGIST (Lubgast)

Aus der weststeirischen Adelsfamilie der Ligister¹⁷³ stammten die Konversa Gertrud 174 und die Chorfrau Katharina. 175

LOBMING (Lobning, Lobing)

Dieses weitverzweigte Geschlecht nannte sich nach seiner Burg im Sulzbachgraben in der Gemeinde Großlobming bei Knittelfeld. Mehrere Lobmingerinnen traten in das Frauenstift Seckau ein.

Die erste urkundliche Nennung der Chorfrau Agnes "Loeburgerin" erfolgte 1390.176 1401 schenkte Agnes mit Zustimmung ihres Vetters Ernst VI. von Lobming ihr Leibgedinge, ein Gut zu Feistritz, dem Stift Seckau. 177 B. Roth nennt weiters eine Jahrtagsstiftung der Lobmingerin mit Gütern zu Sirning bei Knittelfeld¹⁷⁸, die auch im Seckauer Nekrolog verzeichnet ist. 179 Genealogisch war Agnes nicht einzuordnen.

Die Eltern der Chorfrau Anna waren Niklas von Lobming-Schöder-Mell (1326-1373) und Katharina von Mell. 180 Urkundlich wird Anna

166 StUB III n 263; LA-U 1799; LA-U 1838.

zweimal, 1415 und 1417, erwähnt, als Angehörige der Familie Timmersdorfer auf die Erbschaft nach Annas Vater verzichteten. 181 In diesen Urkunden wird Anna jedoch nicht als Chorfrau bezeichnet. Anna von Lobming starb um die Mitte des 15. Jahrhunderts. 182

Die Seckauer Chorfrau Elisabeth von Lobming war die Tochter einer der bedeutendsten Persönlichkeiten aus der Hauptlinie des Geschlechts: Ernst IV. "des Älteren". Ihre Mutter Katharina entstammte der Familie der Galler. 183 Elisabeth wird erstmals 1363 urkundlich genannt. Ihre Mutter übergab in diesem Jahr für Elisabeths Versorgung dem Stift Seckau zwei Pfund Geldes auf eine Mühle zu Knittelfeld. 184 Im darauffolgenden Jahr vermehrte Katharina ihre Zuwendung und überließ dem Stift das gesamte Erbteil Elisabeths nach ihrem Vater Ernst IV. 185 1389 erhielt die Chorfrau von ihrer Schwester Margarete, der Gattin Hans von Plankenwarts, einige Güter zur freien Verfügung. 186 Diese überließen die Schwestern später dem Stift und stifteten damit einen Jahrtagsgottesdienst für sich und alle ihre Ahnen. 187 1390 erscheint Elisabeth von Lobming zum letztenmal in einer Urkunde. 188 Im Nekrolog von Vorau ist ihr Todestag zum 1. August 1402 eingetragen. 189

Gertrud entstammte der ältesten Seitenlinie der Lobminger, die sich als Erben der alten Hautzenbichler auf deren Wehrbau nahe Knittelfeld niedergelassen hatte. Gertruds Vater war der erste Lobminger auf Hautzenbichl, Herbod II. Ihre Mutter gehörte der Familie der Strettweger an. 190 1322 trat Gertrud ins Frauenstift Seckau ein. Aus diesem Anlaß übergab ihre Mutter, Margarete von Strettweg, dem Stift verschiedene Güter im Pölstal. 191 Wann Gertrud von Lobming-Hautzenbichl gestorben ist, wissen wir nicht. 192

LOSENHEIM (Losenhaim)

Die Burg Losenheim, nach der sich ein Geschlecht, das vom 13. bis in die Mitte des 14. Jahrhunderts blühte, nannte, liegt nahe Puchberg am Schneeberg. 193 Im Seckauer Nekrolog ist eine Tuta von Losenheim verzeichnet.194

¹⁶⁷ MGH Necr. 2, 404 ad 15. 1. 170 MGH Necr. 2, 419 ad 30.7.

¹⁶⁸ MGH Necr. 2, 427 ad 19, 10. 171 MGH Necr. 2, 367. 169 P. Roth, 146.

¹⁷² MGH Necr. 2, 413 ad 19.5. 173 Heissenberger, 93; H. Pirchegger, Im Lichte der ältesten Ge-

schichte. In: Ligister Heimatbuch, 1964, S. 15-31. 174 MGH Necr. 2, 421 ad 19. 8. 176 LA-U 3715.

¹⁷⁵ MGH Necr. 2, 423 ad 10.9. 177 LA-U 4059; Lib. benef. 39.

¹⁷⁸ B. Roth, Das Seckauer Oblaywesen. In: Festschrift zur Feier des 200jährigen Bestandes des Haus-, Hof- und Staatsarchivs. Hrsg. v. Leo Santifaller. Bd. 2 (1951), S. 201 f. (= B. Roth, Oblaywesen).

¹⁷⁹ MGH Necr. 2, 414 ad 1. 6. und MGH Necr. 4, 146.

¹⁸⁰ Axentowicz I, 136 ff.

¹⁸¹ LA-U 4607, 4650.

¹⁸² MGH Necr. 2, 420 ad 17.8.; MGH Necr. 2, 158 und FRA II/29, 175 ad 11.8.; MGH Necr. 5, 64 ad 18. 10.; MGH Necr. 5, 541 ad 16. 11.

¹⁸⁶ LA-U 3686. 185 Axentowicz I, 72 ff. ¹⁸⁴ LA-U 2887 und Lib. benef. 78/1. 187 Lib. benef. 84/8. 185 LA-U 2895. 188 LA-U 3715.

¹⁸⁹ MGH Necr. 2, 438; MGH Necr. 2, 155; MGH Necr. 4, 152 und 222; MGH Necr. 5, 513, MGH Necr. 2, 334; MGH Necr. 2, 159 ad 14.8.

¹⁹⁰ Axentowicz I, 17 ff.

¹⁹¹ LA-U 1904. ¹⁹² MGH Necr. 2, 174 und 425; MGH Necr. 5, 529 ad 4. 10.

¹⁹³ Halmer, Bucklige Welt 69. 194 MGH Necr. 2, 403 ad 4.1.

MAIERSDORF (Meigersdorf)

1270 bestätigte Propst Ortolf von Seckau die Aufnahme Ortolfs von "Meigersdorf" - nach B. Roth Maiersdorf bei Wiener Neustadt - und seiner Gattin Elisabeth in das Doppelkloster zu Seckau. 195

MAUTERNDORF (Mautaerdorf)

Nach Mauterndorf bei Pöls nannte sich ein kleines ritterliches Geschlecht, das bereits um die Mitte des 14. Jahrhunderts ausstarb. 196 1325 übergaben Percht von Mauterndorf sowie ihr Sohn Walchun und ihre Töchter "Mey und Lutey" dem Stift Seckau Güter zu St. Lorenzen für die Aufnahme ihrer Tochter bzw. Schwester Katharina in das Frauenstift Seckau. 197

MERKENSTEIN (Merchenstaine)

Im Bezirk Baden/NÖ liegt die Burg Merkenstein, nach der sich ein Geschlecht, das Anfang des 14. Jahrhunderts ausstarb, nannte. 198 Die ältesten Seckauer Totenbücher verzeichneten zwei Konversen aus dieser Familie: Alhaid 199 und Herradis.200

MOSINGER

Die Herkunft der Chorfrau Katharina Mosingerin ist unbekannt.²⁰¹ Ihr Bruder Weigand war von 1351 bis 1372 Propst des Stifts St. Florian. 1367 stiftete er dem Stift Seckau ein Gut in der Pfarre Sankt Margarethen bei Knittelfeld.²⁰² Wahrscheinlich war diese Schenkung als Jahrtagsstiftung für seine Schwester gedacht.

MUR (Muer. Mure)

In der Aulandschaft der Mur südlich von Lind stand einst der Wehrbau der Herren von Mure. 203 Aus dieser Familie dürfte jene Irengar. dis hervorgegangen sein²⁰⁴, die wahrscheinlich mit der Meisterin Irengard aus der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts identisch ist. 205

MURECK

Zu den frühesten Wohltätern des Stifts Seckau gehörten Burkhard von Mureck und seine Gattin Judita. 206 Die Eheleute traten später als Konversen in Seckau ein. Sowohl das Wohltäterbuch wie auch der Sekkauer Nekrolog verzeichnen eine ansehnliche Stiftung der Judith, die aus Kelchen, Stolen, Kaseln und anderen liturgischen Gewändern bestand.²⁰⁷

195 StUB IV n 377; Lib. benef. 13.

198 Halmer, Baden, 56 ff.

196 Baravalle2, 264. ¹⁹⁷ LA-U 1930.

199 MGH Necr. 2, 421 ad 27.8. 200 MGH Necr. 2, 407 ad 25. 2.

201 MGH Necr. 2, 431 ad 8. 12.; B. Roth, Oblaywesen 201.

²⁰² OOUB 8 n 347; Lib. benef. 30. ²⁰⁵ MGH Necr. 2, 424 ad 19.9. 203 Baravalle2, 299. ²⁰⁶ Lib. benef. 15.

²⁰⁴ MGH Necr. 2, 415 ad 13.6.

207 MGH Necr. 2, 407 ad 23. 2.; Lib. benef. 15.

NEUDECK (Neideck)

Der aus Niederösterreich stammenden Familie der Neudecker gehörte die Seckauer Chorfrau und Meisterin Agnes an.208 1340 ist sie als Nachmeisterin des Stifts²⁰⁹ und von 1343 bis 1346 als Meisterin von Sekkau belegt.210

NEUMARKT (Neuenmarkt, Neuenwurkh)

Bürgerlicher Herkunft waren die beiden Chorfrauen Alheit und Katharina von Neumarkt. 1344 werden der Priester "Christian von dem Newnmarkt" (= Neumarkt, Bezirk Murau) — er war Benediktiner von St. Lambrecht — und seine Schwester Katharina, die Kinder des Neumarkter Bürgers "Jansen des Derrenstein", erwähnt.²¹¹ 1359 finden wir Katharina und ihre Mutter Alheit - diese war wahrscheinlich nach dem Tode ihres Gatten der Tochter ins Kloster gefolgt — im Frauenstift Seckau. Die beiden Frauen kauften in diesem Jahr den Hof zu Sirning, der nach ihrem Tode an das Stift Seckau fiel. 212

..NEUNBURG"

Wahrscheinlich aus Klosterneuburg bei Wien war die Chorfrau Anna ..de Neunburg" gekommen. 213 Sie dürfte zu jener Gruppe niederösterreichischer Chorherren und -frauen gehört haben, die mit Propst Peter Freysinger (1348-1380) in die Steiermark gekommen waren.²¹⁴

OBDACH, Perchta 215

OBERNDORF, Wilbirgis 216

REICHERSBERG (Reichersperge)

Vermutlich aus dem oberösterreichischen Ort Reichersberg am Inn stammte die Konversa Agnes "de Reichersperge", deren das Seckauer Nekrologium gedenkt.²¹⁷

RUST (Rustin)

Zur Verwandtschaft des Propstes Peter Freysinger dürfte auch die Chorfrau Elisabeth "dicta Ruestin" gehört haben. 218 Eine Schwester

²⁰⁹ LA-U 2174 e.

²¹¹ LA-U 2240 e.

213 MGH Necr. 2, 423 ad 15.9.

²⁰⁸ Vgl. F. Hausmann, Die Neudegger. Geschichte und Genealogie eines österreichischen Adelsgeschlechtes. Wien, phil. Diss. 1940.

²¹⁰ LA-U 2227 f.; 2290; Lib. benef. 20; MGH Necr. 2, 428; MGH Necr. 2, 181 und MGH Necr. 5, 536 ad 31.10.

²¹² LA-U 2686 b, c; Lib. benef. 4 f.

²¹⁴ Schuller, Niederösterreicher, 23 f.

²¹⁵ MGH Necr. 2, 405 ad 7.2. ²¹⁶ MGH Necr. 2, 367; MGH Necr. 2, 429 ad 21.11.

²¹⁷ MGH Necr. 2, 408 ad 13. 3. ²¹⁸ MGH Necr. 2, 427 ad 25. 10.

des Propstes war nämlich mit Ulrich von Rust verheiratet gewesen.²¹⁹ Elisabeth könnte daher eine Nichte des Propstes gewesen sein. Das Wohltäterbuch von Seckau erwähnt eine Jahrtagsstiftung für Elisabeth.²²⁰

SALZBURG (Salzpurch), Katharina ²²¹ St. BENEDIKTEN (Benedicto), Gisila ²²²

SCHACHNER

Margareta entstammte einem kleinen ritterlichen Geschlecht der Obersteiermark. Der Sitz der Schachner war der Wehrbau Schachenturm oder Tschakathurn südlich Scheifling, Bezirk Murau. 223 Margareta — vermutlich eine Schwester des Abts Johann Schachner von St. Lambrecht (1455—1478)²²⁴ — wird 1458 erstmals urkundlich erwähnt. Im Mai 1458 schickte Bischof Georg I. von Seckau ein Rundschreiben an Propst Andreas von Seckau und alle Priester seiner Diözese. In diesem Schreiben berichtet der Bischof, daß ihm zu Ohren gekommen sei, daß ein gewisser Johann Strobel aus Voitsberg und die "professa" Margareta Schachnerin von Seckau geheiratet hätten, obwohl Margareta erst kurz zuvor die Gelübde abgelegt hätte. Anschließend an diesen Bericht verkündet der Bischof die feierliche Exkommunikation des Paares.²²⁵ Genau ein Jahr später konnte Bischof Georg I. dem Propst von Seckau die reumütige Rückkehr der beiden Sünder in den Schoß der Kirche melden.²²⁶ Margareta kehrte wieder in das Frauenstift zu Seckau zurück und starb dort am 12. September 1488 als letzte Seckauer Chorfrau. 227 Johannes Strobel scheint später abermals geheiratet zu haben.²²⁸

SCHEIFLING (Scheufling)

Aus einer kleinen ritterlichen Familie, die ihren Ursitz zu Scheifling im Bezirk Neumarkt hatte²²⁹, dann aber in die Judenburger Ritterstadt übersiedelt war²³⁰, stammte die Chorfrau Elis abeth Scheiflinger. 1322 übergaben ihre Eltern, Gerung (II.) und Jutta, dem Seckauer Stift einige Güter zur Aufnahme Elisabeths ins Stift.²³¹ 1347 machte ihre Verwandte Kunigunde die Puztramerin eine Stiftung zu ihren Gunsten.²³² Wahrscheinlich überlebte Elisabeth das Pestjahr 1348 nicht.

²¹⁹ Schuller, Niederösterreicher 23. ²²¹ Lib. benef. 58.

SCHELLER (Schellaerinn)

Eine Verwandte des Salzburger Erzbischofs Konrad IV. (1291—1312) aus dem Geschlecht der Fohnsdorf-Praitenfurter war die Seckauer Chorfrau Gertrud die "Schellaerinn". Ihr Vater war vermutlich jener von 1303 bis ca. 1322 belegte Konrad der Scheller, der Bürger zu Laufen gewesen sein dürfte. Zusammen mit seiner Frau Diemut von Fohnsdorf, der Schwester Erzbischof Konrads IV., stiftete er 1322 — nicht 1332, wie bei Martin angeführt — einen neuen Altar in der Fohnsdorfer Pfarrkirche. ²³³ Bald danach verstarb er, denn 1327 erscheint bereits sein gleichnamiger Sohn als Inhaber der väterlichen Lehen. ²³⁴

Konrad des Älteren Tochter Gertraud wird erstmals 1320 urkundlich genannt. Propst Christian und der Konvent von Seckau bestätigen in diesem Jahr eine Stiftung Erzbischof Konrads IV., die dieser zugunsten seiner Nichte mit Gütern zu Liesing gemacht hatte.²³⁵ 1340 wird eine Gertraud als Meisterin des Frauenstifts in Seckau genannt, die höchstwahrscheinlich mit der Schellerin identisch sein dürfte.²³⁶

Konrad d. Ä. Scheller (1303—ca. 1322) ∞ Diemut v. Fohnsdorf, Schwester EB. Konrads IV. v. Salzburg

CHANGE OF STATE OF ST	TO THE RESERVE OF STREET OF STREET	
Konrad d. J. (ca. 1327—1343)	Albrecht 1340	Gertraud 1320 Chorfrau in Seckau 1340 Meisterin in Seckau

SCHÖNBERG (Schoenperch)

Vom 12. bis ins 14. Jahrhundert werden Adelige dieses Namens erwähnt. Sie nannten sich möglicherweise nach dem Edelhof zu Schönberg bei Knittelfeld.²³⁷ 1250 stellten ein Hadmar von Schönberg und dessen Gattin Mechthilde sowie deren Kinder Reinbert, Hadmar, Elisabeth, Jutta und Adelheid dem Stift Seckau Liegenschaften in der Untersteiermark zurück, die sie dem Stift widerrechtlich vorenthalten hatten.²³⁸ Die in dieser Urkunde genannte Elisabeth könnte mit jener im Seckauer Nekrolog erwähnten Konversa Elisabeth "de Schoenperch" identisch sein.²³⁹

SCHRATTENSTEIN

Das Geschlecht der Schrattensteiner stammt aus der Pittner Mark. 240 Der Seckauer Nekrolog verzeichnet den Todestag einer Konversa Gysula de "Schratenstain". 241

238 StUB III n 77.

²²⁰ Lib. benef. 75. 222 MGH Necr. 2, 429 ad 17. 11.

²²³ Ebner I, 133; Baravalle², 508 f.; P. Roth, 197 f.

²²⁴ P. Roth 197. ²²⁵ LA-U 6669.

²²⁵ LA-U 6669. ²²⁷ MGH Necr. 2, 167; MGH Necr. 2, 423; MGH Necr. 4, 157; Kern, Handschriften 2, 389, Hs. 1656.

²²⁸ MGH Necr. 2, 90.

²²⁹ Ebner I, 113.
230 Vgl. P. Roth, 198 f.
231 LA-U 1907.
232 LA-U 2301 a.

²³³ F. Martin (Bearb), Die Regesten der Erzbischöfe und des Domkapitels von Salzburg (1247—1343). Salzburg 1926—1943. 3 Bde. (= Martin, Reg.), Bd. 3 n 608.

234 Martin Per 2 n 220 n 1183 1251 1331.

235 LA-U 1869.

 ²³⁴ Martin, Reg. 3 n 820 a, 1183, 1251, 1331.
 236 LA-U 2174 e.
 237 P. Roth, 199.

 ²³⁹ MGH Necr. 2, 408 ad 14.3.
 240 Halmer, Bucklige Welt 92.
 241 MGH Necr. 2, 407 ad 25.2.

SIRNINGERIN, Barbara 242

STEINPÖCK (Stainpeckin), Helen a 243

STARCHANTIN

Wahrscheinlich im Wiener Raum war die Chorfrau Elisabeth "Starchantin" beheimatet.244

STRETTWEG (Stretwich)

Die Strettweger gehörten zu den wichtigsten Lehensleuten des Stifts wie auch der Bischöfe von Seckau. Ihr Stammsitz lag in Strettweg bei Judenburg.245 Ein Zweig der Familie ließ sich später in der Gaal nieder. Die im Seckauer Totenbuch erwähnte "Benedicta c(on)v(ers)a filia d(omin)i Dietmari de Stretwich" dürfte diesem Teil der Familie angehört haben.²⁴⁶ Ihr Vater könnte jener von ca. 1261 bis 1295 belegte Dietmar II. von Strettweg-Gaal gewesen sein.247

SWAEWIN, Margaretha 248

SWENIA, Purchlint 249

"ULME", Mathilde 250

WALDSTEIN (Waltstaine)

Die Konversa Perchta "de Waltstaine" entstammte der Burggrafenfamilie dieses Names.²⁵¹ Ende des 13. Jahrhunderts war ein Rudolf aus dem gleichen Geschlecht Propst zu Seckau. 252

WEISSENEGGER (Weizzenecker)

Die Stammburg der Weißenegger lag südlich Griffen in Kärnten. Seit dem 14. Jahrhundert besaß die Familie auch Lehen in der Steiermark. hauptsächlich um Leibnitz und Wildon. 253 In der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts war eine Anna "Weizzeneckerin" Chorfrau und Meisterin in Seckau.²⁵⁴

Bereits Ende des 13. Jahrhunderts läßt sich eine Weißeneggerin als Konversa in Seckau nachweisen. Mechthilde ist im ältesten Teil

242 MGH Necr. 2, 432 ad 13, 12.

244 MGH Necr. 2, 428 ad 5.11.

245 Baravalle2, 279.

des Seckauer Nekrologs verzeichnet. 255 Sie war, wie wir aus einer Urkunde des Jahres 1281 erfahren, die Tochter Friedrichs (I.) von Weißenegg.256

Friedrich I. (1281 - 1300)∞ Alheid

Friedrich II. Ulrich I. (1281 - 1334)(1281 - 1329)

Elisabeth 1281

Mechthilde 1281

WEIZ (Weides), Perchta 257

WELZER (Weltzerin)

Die Familie hatte in der Obersteiermark nahe Oberwölz ihren Stammsitz. 258 Da das Geschlecht sehr weitverzweigt ist und bis ietzt noch keine befriedigende Bearbeitung seiner Genealogie erfolgt ist, kann auch die Seckauer Chorfrau Juliana "Weltzerin" nicht genealogisch eingereiht werden.259

WETSCHERIA. Perchta 260

WEYCHARTSLAGERIN, Magdalena²⁶¹

WIEN (Wienna), Gerdrudis 262

WILDIN. Agnes 263

WITSCHEIN (Wetscheyn), Mechthild 264

WOLFSBERG (Wolsperch), Margareta²⁶⁵

ZMÖLLNER (Smolerin)

Mit größter Wahrscheinlichkeit gehörte die Chorfrau Katharina "Smolerin" dem obersteirischen Geschlecht der Zmöllner an. Diese hatten ihren Sitz bei Trofaiach, Bezirk Leoben. 266 Urkundlich lassen sich Angehörige dieser Familie bis ca. 1480 nachweisen.²⁶⁷ Katharina dürfte um 1450 in Seckau gestorben sein. 268

²⁴³ MGH Necr. 2, 427 ad 24. 10.; gest. v. 1467.

²⁴⁶ MGH Necr. 2, 367; MGH Necr. 2, 420 ad 17. 8.

²⁴⁷ Vgl. Axentowicz II, 364 Stammtafel der Strettweger.

²⁴⁸ MGH Necr. 2, 423 ad 15.9.

²⁴⁹ MGH Necr. 2, 423 at 13.9.
249 MGH Necr. 2, 404 ad 21.1.
250 MGH Necr. 2, 367.
251 MGH Necr. 2, 432 ad 29.12.; Baravalle², 188 ff.
252 B. Roth, Seckau, 461 f.

²⁵³ B. Rainer, Die Adelswappen des östlichen Kärnten im Mittelalter. Graz, phil. Diss. 1971, S. 98 ff.; Ebner III, 194 ff.

²⁵⁴ MGH Necr. 2, 409 und 121; MGH Necr. 5, 491 ad 2. 4.

²⁵⁵ MGH Necr. 2, 405 ad 31.1.

²⁵⁶ MDC 5 n 519.

²⁵⁷ MGH Necr. 2, 405 ad 1.2.

²⁵⁸ Ebner I, 102; Pirchegger, Lf. 3, 122 ff.; Baravalle², 505.

²⁵⁹ MGH Necr. 2, 158 und FRA II/29, 175 ad 11. 8.; gest. um 1455. 260 MGH Necr. 2, 408 ad 13. 2.

²⁶¹ MGH Necr. 2, 425 ad 6. 10. ²⁶² MGH Necr. 2, 429 ad 17. 11.; MGH Necr. 5, 541 ad 16. 11.

²⁶³ MGH Necr. 2, 428 ad 3.11.

²⁶⁴ MGH Necr. 2, 367 und 426 ad 13.10.

²⁶⁵ MGH Necr. 2, 411 ad 22. 4.; MGH Necr. 2, 427 ad 19. 10.

²⁶⁶ Ebner II. 167 ff.; Baravalle2, 397 ff.

²⁶⁷ P. Roth, 234 ff.

²⁶⁸ MGH Necr. 2, 158 ad 11. 8.; MGH Necr. 5, 65 und 534 ad 21. 10.

II. Nach Vornamen

AGNES: MGH Necr. 2,367 sp. 55 Z. 26.

MGH Necr. 2,121 ad 1. 4.; gest. zw. 1417 und 1423 (=? DORNER).

MGH Necr. 2,157 u. MGH Necr. 4,153 ad 9. 8.; gest. (?) 1348.

MGH Necr. 4,226 ad 7. 9.; gest. nach Dezember 1414.

MGH Necr. 5,527 ad 28. 9.; gest. (?) 1348.

ALHEIT:

MGH Necr. 2,359 sp. 14 Z. 1, 15, 21; sp. 15 Z. 3, 9.

MGH Necr. 2.367 sp. 55 Z. 14, 24, 28, 33, 36, 37.

ALRUN:

MGH Necr. 2,359 sp. 14 Z. 15.

ANNA:

MGH Necr. 4,209 ad 30. 3.; gest. zw. 1385 u. 1390.

MGH Necr. 4,145 ad 30. 5.; 1. Hälfte 15. Jh.

MGH Necr. 4,156 ad 7. 9.; gest. (?) 1348. (=? NEUNBURG).

MGH Necr. 2,166 u. MGH Necr. 5,522 ad 9. 9.; gest. (?) 1348.

MGH Necr. 2,167 ad 11. 9.; gest. (?) 1348.

MGH Necr. 2,425 ad 1. 10.; 15. Jh.

MGH Necr. 2,175; MGH Necr. 4,229; Necr. 4,316; Necr. 5,62 u. 530

und FRA II/29,200 ad 7. 10.; gest. ca. 1421.

MGH Necr. 2,426 ad 10. 10. 1437.

MGH Necr. 4,323; Necr. 5,546 ad 10. 12.; gest. ca. 1363.

PETRISSA:

MGH Necr. 2,367 sp. 55 Z. 24.

BENEDICTA:

MGH Necr. 2,359 sp. 14 Z. 1, 3.

MGH Necr. 2,367 sp. 55 Z. 31, 32.

PERCHTA:

MGH Necr. 2,359 sp. 14 Z. 4, 24, 25, 27.

MGH Necr. 2,367 sp. 55 Z. 9, 30, 40, 41.

MGH Necr. 2,419 ad 27. 7.; 14. Jh. Meisterin des Seckauer Stifts.

PURCHLINT:

MGH Necr. 2,359 sp. 14 Z. 13.

MGH Necr. 2,367 sp. 55 Z. 36.

KATHARINA (Kathrey):

MGH Necr. 4,150 ad 16.7.; 15. Jh. (?)

MGH Necr. 2,349 ad 17. 7.; gest. ca. 1381/82.

MGH Necr. 4,146 ad 7. 9.; gest. (?) 1348.

MGH Necr. 2,166 u. Necr. 5,522 ad 9. 9.; gest. (?) 1348.

MGH Necr. 2,167 ad 11. 9.; gest. (?) 1348.

MGH Necr. 2,174 ad 6. 10.; 15. Jh. (?)

MGH Necr. 4,231 ad 26. 10.; 14. Jh. (?)

MGH Necr. 4,168 ad 11. 12.; 14. Jh. (?)

MGH Necr. 5,547 ad 13. 12.; gest. nach 1414.

CHRISTINA:

MGH Necr. 2,367 sp. 55 Z. 2.

MGH Necr. 2,433 ad 31. 12.: Bei dieser Seckauer Konversa könnte es sich, nach dem Alter der Eintragung und der Notiz "mat(er) Wernhardi", um die Mutter des Seckauer Bischofs Wernhard von Marsbach (1268—1283) handeln.

KUNIGUNDE:

MGH Necr. 2,359 sp. 14 Z. 2, 5, 16, 26, 27, 28.

MGH Necr. 2,359 sp. 15 Z. 1, 2, 6, 8.

MGH Necr. 2,367 sp. 55 Z. 19, 34, 38, 40, 41.

MGH Necr. 3,30 ad 7. 2.

MGH Necr. 5,16 ad 1. 3.; gest. ca. 1350.

MGH Necr. 5,502 ad 25. 5.; 14. Jh.

MGH Necr. 5,510 ad 22. 7.; 15. Jh. (?)

MGH Necr. 4,153 ad 7. 8.; 14. Jh. (?)

MGH Necr. 5,547 ad 14. 12.; 14. Jh.

MGH Necr. 5,548 ad 19. 12.; 14. Jh.

CHUNZA:

MGH Necr. 2,359 sp. 14 Z. 22.

MGH Necr. 2,367 sp. 55 Z. 38.

DIEMUT:

MGH Necr. 2,359 sp. 14 Z. 17.

MGH Necr. 2,367 sp. 55 Z. 18, 25, 39.

TUTA:

MGH Necr. 2.359 sp. 14 Z. 24.

MGH Necr. 2,367 sp. 55 Z. 3, 11, 14, 15.

TUETICHA:

MGH Necr. 2,410 ad 12. 4.: Wahrscheinlich die Schwester des ersten Vorauer Propstes Leopold von Traföß.

EBERLIND:

MGH Necr. 2,367 sp. 55 Z. 18.

ELEGART:

MGH Necr. 2,367 sp. 55 Z. 3.

MGH Necr. 2,403 ad 11. 1.

ELISABETH:

MGH Necr. 2,359 sp. 14 Z. 18, 19, 24.

MGH Necr. 2,367 sp. 55 Z. 10, 17.

MGH Necr. 5,20 u. 488 ad 20. 3.; gest. zw. 1417 u. 1422.

MGH Necr. 2,121 ad 1. 4.; gest. um 1435.

MGH Necr. 2,121 ad 2. 4.; gest. nach 1436.

MGH Necr. 5,27 ad 19. 4.

MGH Necr. 5,496 ad 26. 4.; gest. Anfang 14. Jh.

MGH Necr. 4,156 ad 7. 9.; gest. ca. 1348.

MGH Necr. 5,522 ad 9. 9.; gest. (?) 1348.

MGH Necr. 2,167 ad 11. 9.; gest. (?) 1348.

MGH Necr. 2,423 ad 12. 9. 1359.

MGH Necr. 2,338 ad 28. 9.; 15. Jh. (?)

MGH Necr. 2,352 ad 7. 11.

FRIEDEBURG:

MGH Necr. 2,367 sp. 55 Z. 13.

GERBERGA (Gerbirg):

MGH Necr. 2,359 sp. 14 Z. 9.

GERTRUD:

MGH Necr. 2,359 sp. 14 Z. 9, 10, 11; sp. 15 Z. 6, 8.

MGH Necr. 2,367 sp. 55 Z. 13, 15, 20, 25, 32, 34, 40.

MGH Necr. 2,342 ad 7. 1.

MGH Necr. 4,209 ad 30. 4.

FRA II/29 S. 140 ad 22. 6.

MGH Necr. 5,506 ad 29. 6.

MGH Necr. 5,522 ad 9. 9.; gest. vor (?) 1348.

MGH Necr. 5,547 ad 17. 12.

MGH Necr. 2,355 ad 24. 12.

GISELA:

MGH Necr. 2,359 sp. 14 Z. 28.

MGH Necr. 2,367 sp. 55 Z. 22, 23.

GOLDA:

MGH Necr. 2,357 sp. 55 Z. 6.

MGH Necr. 2,406 ad 20. 2.

HADEMUT:

MGH Necr. 2,359 sp. 14 Z. 14.

HEDWIG (Hadewic):

MGH Necr. 2,359 sp. 14 Z. 4.

MGH Necr. 2,367 sp. 55 Z. 21.

HEILKA (Haeilka):

MGH Necr. 2,359 sp. 14 Z. 23.

MGH Necr. 2,367 sp. 55 Z. 10, 24, 33.

HEMMA:

MGH Necr. 2,359 sp. 14 Z. 16.

MGH Necr. 2,367 sp. 55 Z. 8.

Von 1343 bis 1346 wird in den Urkunden des Frauenstifts Seckau eine Nachmeisterin Hemma erwähnt. 269

HERBURG:

MGH Necr. 2,367 sp. 55 Z. 26.

HERRAT:

MGH Necr. 2,359 sp. 14 Z. 7.

MGH Necr. 2,359 sp. 15 Z. 8.

HILKUNDIS:

MGH Necr. 5,499 ad 13. 5.

HILTA:

MGH Necr. 2,359 sp. 14 Z. 12.

HILTEBURG:

MGH Necr. 2,367 sp. 55 Z. 12.

HUMBURG (Humburch):

MGH Necr. 2,367 sp. 55 Z. 4.

MGH Necr. 2,405 ad 26. 1.

INA:

MGH Necr. 2,367 sp. 55 Z. 11.

IRMGART:

MGH Necr. 2,359 sp. 14 Z. 21, 22, 28.

MGH Necr. 2,367 sp. 55 Z. 8, 16, 31.

JUDITH:

MGH Necr. 2,359 sp. 14 Z. 17.

MGH Necr. 2,367 sp. 55 Z. 5, 14, 15, 23, 33.

MGH Necr. 2,369: ,,c(on)v(ers)a magistra."

JUTTA (Juta):

MGH Necr. 2,359 sp. 14 Z. 6, 11.

MGH Necr. 2,367 sp. 55 Z. 33, 41.

ITA:

MGH Necr. 2,367 sp. 55 Z. 2.

²⁶⁹ LA-U 2227 f.; 2290.

LEUGART (Leukart):

MGH Necr. 2,359 sp. 14 Z. 22.

MGH Necr. 2,359 sp. 15 Z. 6, 7.

MATHILDE:

MGH Necr. 2,359 sp. 14 Z. 3, 6.

MGH Necr. 2,367 sp. 55 Z. 5, 16, 30, 35, 40.

MGH Necr. 2,121 ad 1. 4.; gest. um 1417/23.

MGH Necr. 2,352; Necr. 4,162; Necr. 5,535 ad 27. 10.; 15. Jh. (?)

MGH Necr. 2,428 ad 3. 11.

MGH Necr. 5,72 ad 26. 11.; gest. 1436.

Ein Breviarium der Seckauer Frauen, das um 1200 entstanden ist, bildet auf Blatt 96 v eine Mathilde ab, die eine der ersten Meisterinnen von Seckau gewesen sein dürfte.²⁷⁰

MARGARETE (Mergart):

MGH Necr. 2,359 sp. 14 Z. 25, 26; sp. 15 Z. 4.

MGH Necr. 2,367 sp. 55 Z. 31.

MARIA:

MGH Necr. 2,429 ad 7. 11.

OTILIA:

MGH Necr. 2,367 sp. 55 Z. 10.

OFFEMIA:

FRA II/29, 107; MGH Necr. 2,323 ad 3. 5.

MGH Necr. 5,540 ad 14. 12.

RICHGART (Richkart, Reichgart):

MGH Necr. 2,367 sp. 55 Z. 4.

MGH Necr. 2,405 ad 3. 2.

RICHILT:

MGH Necr. 2,367 sp. 55 Z. 21.

RICHINZA:

MGH Necr. 2,359 sp. 14 Z. 12.

MGH Necr. 2,367 sp. 55 Z. 28.

SIGARDIS:

MGH Necr. 2,413 ad 8.5.

SOPHIA:

MGH Necr. 2,359 sp. 14 Z. 2, 18, 19

MGH Necr. 2,367 sp. 55 Z. 32, 34.

WENDEL:

MGH Necr. 2,131 ad 1. 5.; gest. um 1346 (= ? FULZIECH). MGH Necr. 5,497 ad 2. 5.

WILLBIRG (Wilbirg):

MGH Necr. 2,359 sp. 14 Z. 20.

MGH Necr. 2,367 sp. 55 Z. 6.

MGH Necr. 2,157; Necr. 4,153 ad 9. 8.

MGH Necr. 5,527 ad 28. 9.

WULFHILD:

MGH Necr. 2,359 sp. 15 Z. 9.

YSALDIS:

FRA II/29, 73 ad 19.3.

²⁷⁰ Kern, Handschriften 2, Hs. 1201.